

Saarland belegt beim Lernen einen Platz im oberen Mittelfeld

Deutscher Lernatlas misst Lernbedingungen in allen 412 Kreisen und kreisfreien Städten

Gütersloh, 21. November 2011. Der Regionalverband Saarbrücken und die Kreise des Saarlandes bieten im deutschlandweiten Vergleich durchschnittliche Lernbedingungen. Saarbrücken belegt unter den 56 kleineren und mittleren Großstädten Deutschlands Platz 23. Beim Vergleich der saarländischen Landkreise liegt St. Wendel vor Saarlouis und Merzig-Wadern; mit etwas Abstand folgen der Saarpfalz-Kreis und der Landkreis Neunkirchen. Wie im gesamten Bundesgebiet zeigt sich auch im Saarland: Auf dem Land sind die Lernumfelder oft besser als in den Städten. Das sind die zentralen Ergebnisse des Deutschen Lernatlas, den die Bertelsmann Stiftung heute in Gütersloh vorgestellt hat.

Der Deutsche Lernatlas zeigt die Bedingungen für lebenslanges Lernen in Deutschland. Er verdeutlicht den Stellenwert des Lernens in den 412 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten und illustriert, inwieweit eine Kommune über die Lernvoraussetzungen verfügt, um wirtschaftlich und sozial erfolgreich zu sein. „Wo lebenslang gelernt wird, sind die Menschen glücklicher, das Zusammenleben sozial gerechter und die Gesellschaft wohlhabender. Der Deutsche Lernatlas zeigt uns, wo die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen am besten sind“, erklärte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Der Deutsche Lernatlas verdeutlicht, dass Lernen mehr ist als Schule.“ Weil Menschen am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen oder politischen Organisationen, in der Familie, in der Freizeit und im Gemeinwesen lernen, erfasst der Deutsche Lernatlas auch Kennzahlen für berufliches, soziales und persönliches Lernen. Er bietet so die einzigartige Möglichkeit, die Lernbedingungen in allen Lebensbereichen greifbar und vergleichbar zu machen.

Saarland punktet beim „Sozialen“ und „Beruflichen Lernen“

Die saarländischen Vertreter schneiden beim „Sozialen Lernen“ weit überdurchschnittlich ab. Diese Dimension bezieht sich auf Kennzahlen zum sozialen Engagement, zur politischen Partizipation und zum Stellenwert der Jugendarbeit. Insbesondere bei der politischen Teilnahme erreicht das Saarland herausragende Ergebnisse. Auch beim „Beruflichen Lernen“ sind Saarbrücken und die saarländischen Kreise sehr gut: Bis auf den Landkreis Neunkirchen erzielen alle Regionen Ergebnisse über dem bundesweiten Schnitt. Das „Berufliche Lernen“ berücksichtigt beispielsweise die Chancen von Jugendlichen, eine qualifizierte Ausbildung abzuschließen sowie den Stellenwert der beruflichen Weiterbildung und des Lernens am Arbeitsplatz. Schwächer schneiden die saarländischen Vertreter beim „Schulischen“ und insbesondere beim „Persönlichen Lernen“ ab. Diese Lerndimension gibt Hinweise darauf, welche Möglichkeiten Menschen in einer Region zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung vorfinden und nutzen – beispielsweise beim Sport oder bei kulturellen Bildungsangeboten. Die Bürger des Saarlands besuchen Museen und Theater seltener als die Einwohner anderer Regionen und landen auch beim eigenständigen Lernen durch Medien im Deutschlandvergleich recht weit hinten.

Für den Deutschen Lernatlas wurden über 300 Kennzahlen aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Nach einem in Kanada entwickelten mathematischen Verfahren wurden daraus 38 Kennzahlen ausgewählt, die besonders aussagekräftig für die Lernbedingungen vor Ort und für nahezu alle Kommunen verfügbar sind. Diese wurden dann zu einem Gesamtindex kombiniert, der abbildet, wie gut die Entwicklungschancen der Bürger in den verschiedenen Lebensbereichen, Lernformen und Lernorten sind. „Mit dem Deutschen Lernatlas will die Bertelsmann Stiftung mehr Transparenz über die Lernbedingungen schaffen“, erläuterte Dräger.

Alle Ergebnisse, Einzelprofile für die 412 deutschen Kreise und kreisfreien Städte, ein Bundesländervergleich sowie ausführliche Karten und Diagramme können online unter www.deutscherlernatlas.de abgerufen werden.

Rückfragen an: Frank Frick, Telefon: 0 52 41 / 81-81 253
E-Mail: frank.frick@bertelsmann-stiftung.de

Ulrich Schoof, Telefon: 0 52 41 /81-81 384
E-Mail: ulrich.schoof@bertelsmann-stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und weitere Informationen als Download.